

## Original-Mittheilungen an die Redaction.

Die Fauna des Untersenons von Querum bei Braunschweig.

Von A. Wollemani in Braunschweig.

Braunschweig, 28. December 1903.

In der Nähe des Bahnhofes Querum nördlich von Braunschweig befindet sich eine dem Ziegeleibesitzer Franz Meyer in Braunschweig gehörende grosse Thongrube, in welcher Schichten der oberen Kreide abgebaut werden, welche bald mehr thonig, bald mehr sandig-mergelig sind; sie gehören dem Untersenon und zwar nach STOLLEY<sup>1</sup> in der Hauptsache dem »Emscher« SCHLÜTER's an; da in den oberen Schichten schon die Uebergangsform zwischen *Actinocamax Westphalicus* und *granulatus* vorkommt, so werden diese von genanntem Autor zu seinem »Granulatensenon« gestellt. G. MÜLLER<sup>2</sup> hat bekanntlich das Senon des nordwestlichen Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Ammoniten und Inoceramen in engere Zonen zerlegt und betrachtet die unter anderm durch *Muniericeras clypeale* und *Inoceramus cardissoides* charakterisirte Zone als unterste Abtheilung seiner oberen Actinocamaxkreide, zu welcher in Rücksicht auf das häufige Vorkommen, besonders des ersteren der beiden genannten Leitfossile, die Schichten von Querum wohl zu rechnen sind.

Es ist also erst in der neuesten Zeit, da erst jetzt eine genauere Gliederung des subherzynischen Senons durchgeführt ist, gelungen, auch das genauere Alter des Querumer Senons festzustellen, trotzdem das letztere den Geologen schon lange bekannt gewesen ist.

<sup>1</sup> Ueber die Gliederung des norddeutschen und baltischen Senon. Archiv für Anthropologie und Geologie Schleswig-Holsteins, Bd. 2, Heft 2, 1897, S. 272.

<sup>2</sup> Ueber die Gliederung der Actinocamax-Kreide im nordwestlichen Deutschland. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges., 1900, Bd. 52, S. 38.

Ueber die Gliederung des Senon im nordwestlichen Deutschland. Glückauf, Berg- und Hüttenmännische Wochenschrift, No. 19 vom 5. Mai 1900, S. 397.

Schon 1855 erwähnt v. STROMBECK<sup>1</sup> dasselbe unter dem Namen »Mergel von Ilsenburg«, worunter man damals bekanntlich Senonschichten verschiedenen Alters zusammenzufassen pflegte. Auf der bekannten EWALD'schen geologischen Karte der Provinz Sachsen, auf welche die STROMBECK'sche geologische Karte des Herzogthums Braunschweig übertragen ist, ist das Senon von Querum ebenfalls als »Ilsenburgmergel« bezeichnet. KLOOS<sup>2</sup> rechnet auf seiner geologischen Karte der Umgebung der Stadt Braunschweig das Querumer Senon zur Quadratenkreide.

Während das besonders durch die Arbeit G. MÜLLER's<sup>3</sup> bekannt gewordene, unmittelbar bei Braunschweig und bei Broitzem aufgeschlossene, jüngere Untersenon sehr reich an Versteinerungen ist, ist das ältere, bei Querum aufgeschlossene Untersenon äusserst arm an Petrefakten; dazu kommt noch, dass die wenigen dort vorkommenden Versteinerungen, mit Ausnahme der Belemniten, an der Luft schnell zerfallen. Man sieht deshalb von dort in den Sammlungen nur selten ein Stück; auch mir ist es nicht gelungen, dort brauchbares Material zu sammeln, trotzdem ich den betreffenden bedeutenden Aufschluss wiederholt besucht habe. Erst den Bemühungen des Herrn Professor Dr. STOLLEY ist es gelungen, eine beträchtlichere Anzahl einigermaßen gut erhaltener Versteinerungen von dort zu bekommen, welche er mir gütigst zur Bearbeitung überlassen hat, wofür ich ihm hier meinen aufrichtigsten Dank wiederhole. Infolge des ungünstigen Erhaltungszustandes konnten manche Stücke nicht sicher bestimmt werden. Die folgenden Species liegen mir vor:

#### Spongiae.

1. *Leptophragma membranaceum* A. ROEMER sp.

1864. *Cylindrospongia membranacea* A. ROEMER. Die Spongitarien des norddeutschen Kreidegebirges, S. 22, Taf. 8, Fig. 9.

Von dieser Art liegt mir nur ein Bruchstück vor, auf welches ein Exemplar von *Ostrea hippopodium* NILSSON festgewachsen ist. Früher sollen an einer Stelle des Aufschlusses einmal Spongien in grösserer Menge gefunden sein.

#### Echinoidea.

2. *Stereocidaris sceptrifera* MANTELL sp.

1822. *Cidaris sceptrifera* KÖNIG bei MANTELL, Geology of Sussex, S. 194, Taf. 17, Fig. 12.

<sup>1</sup> Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges., Bd. 7, S. 508. Die oft citirte kleine geologische Karte der Umgegend Braunschweigs von BRAUNS (a. a. O. Bd. 23, Taf. 19), auf welcher das Untersenon vor den Thoren Braunschweigs bereits angegeben ist, reicht nicht ganz bis Querum.

<sup>2</sup> Geologische Verhältnisse der näheren Umgegend Braunschweigs. Festschrift zur 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Braunschweig, 1897.

<sup>3</sup> Die Molluskenfauna des Untersenon von Braunschweig und Ilse. I. Lamellibranchiaten und Glossophoren. Abh. d. k. preuss. geol. Landesanst. Neue Folge. Heft 25.

Ein einzelner Stachel gehört wahrscheinlich zu dieser weit verbreiteten Species.

#### Vermes.

##### 3. *Serpula ampullacea* SOW.

1828. *Serpula ampullacea* SOWERBY, Mineral Conchology of Great Britain VI, S. 199, Taf. 597, Fig. 1—5.

3 Bruchstücke.

#### Brachiopoda.

##### 4. *Kingena lima* DEFR. sp.

1828. *Terebratula lima* DEFRANCE, Dict. d'hist. nat. 53, S. 156.

Nur eine undurchbohrte Klappe, welche die für die Species charakteristische Skulptur sehr gut zeigt.

#### Lamellibranchiata.

##### 5. *Ostrea semiplana* SOWERBY.

1825. *Ostrea semiplana* SOWERBY, Mineral Conchology V, S. 144, Taf. 489, Fig. 1 u. 2.

27 einzelne Klappen liegen mir von dieser hinsichtlich der Gestalt stark variirenden Auster vor. Hinsichtlich der Grösse bleibt die Art bei Querum hinter den Exemplaren von anderen Fundorten, wie Braunschweig und Broitzem, beträchtlich zurück, denn das grösste Stück ist nur 52 mm hoch und 42 mm lang.

##### 6. *Ostrea hippopodium* NILSSON.

1827. *Ostrea hippopodium* NILSSON, Petrificata Suecana, S. 30, Taf. 7, Fig. 1.

7 einzelne Klappen. Hinsichtlich der Gestalt variirt diese Species noch stärker als die vorhergehende.

##### 7. *Ostrea conirostris* MÜNSTER.

1834—40. *Ostrea conirostris* MÜNSTER in GOLDFUSS, Petrefacta Germaniae II, S. 25, Taf. 82, Fig. 4.

Von dieser auch im Untersenon von Ilsede<sup>1</sup> nachgewiesenen Art liegen mir zwei flache obere Klappen vor.

##### 8. *Gryphaea vesicularis* LAMARCK.

1806. *Gryphaea vesicularis* LAMARCK, Annales du musée VIII, Taf. 22, Fig. 3.

Nur ein junges Exemplar.

##### 9. *Erygyra lateralis* NILSSON sp.

1827. *Ostrea lateralis* NILSSON, Petrificata Suecana, S. 29, Taf. 7, Fig. 7—10.

24 gut erhaltene Klappen; meist untere Klappen.

##### 10. *Lima Hoperi* MANT. sp.

<sup>1</sup> G. MÜLLER: Die Molluskenfauna des Untersenon von Braunschweig und Ilsede I. Lamellibranchiaten und Glossophoren. Abhandl. der k. preuss. geol. Landesanst. Neue Folge. Heft 25, S. 12, Fig. 2.

1822. *Plagiostoma Hoperi* MANT., Geology of Sussex, S. 204, Taf. 26, Fig. 2, 3 und 15.  
16 einzelne Klappen, meist mit Schale, welche theilweise fast glatt sind, theilweise deutlich — besonders auf der Vorder- und Hinterseite — Radialrippen zeigen.
11. *Pecten dentatus* NILSSON.  
1827. *Pecten dentatus* NILSSON, Petref. Suec., S. 20, Taf. 10, Fig. 9.  
3 Exemplare mit Schale, welche alle Feinheiten der Sculptur vorzüglich erkennen lassen.
12. *Pecten cf. concentric-sulcatus* G. MÜLLER.  
1898. *Pecten concentric-sulcatus* G. MÜLLER, Die Molluskenfauna des Untersenon von Braunschweig und Ilse, S. 34, Taf. 5, Fig. 9.  
Ein Pecten mit Schale, dessen Oberfläche leider fest im Gestein steckt, hat grosse Aehnlichkeit mit der angezogenen Species. Es gelang, einen Theil der Schale herauszupräpariren, so dass die Sculptur deutlich sichtbar ist. Auf dem oberen Theil der Klappe sieht man wie bei der MÜLLER'schen Art nur glatte, concentrische, durch Furchen getrennte Ringe, nach unten treten ausserdem schiefe radiale Furchen auf, welche auf der Unterseite als Rippen hervortreten; die radialen Furchen der einzelnen concentrischen Ringe stehen nicht mit einander in Verbindung.
13. *Inoceramus cardissoides* GOLDF.  
1834—40. *Inoceramus cardissoides* GOLDFUSS, Petrefacta Germaniae II, S. 112, Taf. 110, Fig. 2.  
3 Klappen.
14. *Inoceramus Cripsi* MANTELL.  
1822. *Inoceramus Cripsi* MANTELL, Geology of Sussex, S. 133, Taf. 27, Fig. 11.  
4 Klappen. Beide Inoceramenarten kommen nur als Sculptursteinkerne vor, welche meist stark verdrückt sind und hierdurch theilweise eine ganz sonderbare Gestalt angenommen haben.
15. cf. *Chalmasia Turonensis* DUJARDIN sp.  
1837. *Vulsella Turonensis* DUJARDIN, Mém. de la soc. géol. de France, sér. I, 2, S. 223, Taf. 15, Fig. 1.  
Zu dieser von mir bereits an verschiedenen Fundorten im norddeutschen Senon nachgewiesenen Species gehört vielleicht eine einzelne Klappe eines jungen Exemplars.
16. *Tellina cf. decussata* A. ROEMER.  
1841. *Tellina decussata* A. ROEMER, Verst. d. nordd. Kreidegebirges, S. 74, Taf. 9, Fig. 20.  
1898. *Tellina (Linearia) decussata* A. ROEMER, G. MÜLLER, Die Molluskenfauna des Untersenon von Braunschweig und Ilse, S. 67, Taf. 9, Fig. 9.  
Zu dieser von G. MÜLLER im Untersenon von Braunschweig und Ilse nachgewiesenen Form gehört vielleicht ein schlecht

erhaltener Steinkern, welcher hinsichtlich der Gestalt besonders gut mit der Abbildung und Beschreibung bei G. MÜLLER a. a. O. übereinstimmt, doch ist die Oberfläche so stark abgerieben, dass nicht sicher festgestellt werden konnte, ob Radialrippen vorhanden gewesen sind.

17. *Pholadomya* sp.

Ein ganz verdrückter Steinkern einer *Pholadomya* lässt keine genauere Bestimmung zu.

Gastropoda.

18. *Pleurotomaria granulifera* MÜNSTER.

1844. *Pleurotomaria granulifera* MÜNSTER bei GOLDFUSS, *Petrofacta Germaniae* III, S. 76, Taf. 187, Fig. 3.

5 einigermassen gut erhaltene Sculptursteinkerne.

Cephalopoda.

19. *Nautilus* cf. *Westphalicus* SCHLÜTER.

1876. *Nautilus Westphalicus* SCHLÜTER, Cephalopoden der oberen deutschen Kreide, S. 175, Taf. 47, Fig. 1 und 2.

Ein verdrücktes Bruchstück eines glatten *Nautilus* gehört wahrscheinlich zu der angezogenen Species, welche im Untersenon von Braunschweig und Broitzem häufig vorkommt, in der Jugend ungekielt ist und im späteren Alter auf der Externseite einen Kiel entwickelt.

20. *Muniericeras clypeale* SCHLÜTER sp.

1872. *Ammonites clypealis* SCHLÜTER, Cephalopoden der oberen deutschen Kreide, S. 51, Taf. 15, Fig. 9–14.

25 unvollständige Gehäuse und Bruchstücke. Die meisten Gehäuse sind papierdünn zusammengedrückt; die meisten Bruchstücke bestehen aus einem Theil der Externseite und sind so sonderbar verdrückt, dass man sie auf den ersten Blick kaum als Bruchstücke eines Ammoniten erkennen kann.

21. *Actinocamax Westphalicus* SCHLÜTER.

1876. *Actinocamax Westphalicus* SCHLÜTER, Cephalopoden, S. 188, Taf. 53, Fig. 10–19.

1897. *Actinocamax Westphalicus* SCHLÜTER, Ueber die Gliederung des norddeutschen und baltischen Senon, S. 276, Taf. 2, Fig. 1 bis 16; Taf. 3, Fig. 1–6.

120 Exemplare. Neben der typischen Form kommt auch die von STOLLEY a. a. O. eingehend beschriebene Uebergangsform von *A. westphalicus* zu *granulatus* BLAINV. vor. Besonders liegen mir von der Ostseite der Thongrube Exemplare vor, welche der letzteren Art schon sehr nahe stehen.

22. *Actinocamax verus* MILLER.

1823. *Actinocamax verus* MILLER, *Transact. Geol. Soc.*, II. ser., Bd. II, S. 63, Taf. 9, Fig. 17.

Nur ein ziemlich grosses, 47 mm langes Exemplar gehört zu dieser bekannten Art.

Crustacea.

23. *Pollicipes validus* STEENSTRUP.

1851. *Pollicipes validus* STEENSTRUP, DARWIN, A monograph on the fossil *Lepadidae*, S. 68, Taf. 4, Fig. 2.

Ein kräftiges Scutum stimmt mit den Abbildungen bei DARWIN gut überein.

24. *Scalpellum maximum* SOWERBY sp.

1830. *Pollicipes maximus* SOWERBY, Mineral, Conchology of Great Britain VI, S. 222, Taf. 606, Fig. 3—6.

2 Terga, 2 Scuta und eine Carina gehören bestimmt zu dieser weit verbreiteten und bekannten Species.

---

Ueber eine merkwürdige Bildung im Dolerit von Nordeck.

Von Arthur Schwantke.

Mit 2 Figuren.

Mineralogisches Institut zu Marburg, December 1903.

A. STRENG hat im Jahre 1888 (Neues Jahrbuch f. Min. etc. Bd. II. 181 ff.) den Dolerit von Londorf beschrieben. Von allen bekannten Basaltvorkommen des Vogelsberges ist gerade dieses Gestein berühmt geworden und wegen der günstigen Aufschlüsse durch intensiven Steinbruchbetrieb ein viel besuchter Fundort, von dem die schönsten Stücke stammen, mit den ausgezeichnet erhaltenen Oberflächenformen, die aus dem ganzen Vogelsberge bekannt geworden sind. Die mehrfach sich überlagernden Ströme dieses Gesteins sind nicht nur in Londorf, sondern auch auf grössere Erstreckung hin bei Nordeck und Allendorf a. d. Lumbda zu finden. Ganz dieselben Ströme finden sich auch weiter östlich z. B. bei Büssfild unweit Homberg a. d. Ohm, wo man gleichfalls Gelegenheit hat, die Ueberlagerung der einzelnen Ströme und die Struktur der geflossenen Oberflächen zu beobachten.

Das geologische Alter der Ströme von Londorf, Nordeck und Allendorf ist genau noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist, dass sie von den Ergüssen der nördlichen Seite des Vogelsberges wohl die jüngsten sind, indessen ist daraus lediglich wegen der petrographischen Uebereinstimmung für die lokal davon getrennten Vorkommen nichts zu folgern. Für die Charakteristik des speziellen Gesteins als »Dolerit« haben sich STRENG (Notizblatt des Vereins f. Erdkunde z. Darmst. u. d. mittelrh. geol. Vereins, IV. Folge, 11. Heft, 1890, p. 18,) und SANDBERGER (Neues Jahrb. f. Min. etc., 1870, 206, 1878, 22; Ber. d. Akad. z. München III, 1873, 140; Tscherm. min. Mitt., 1878, I. 260) entschieden, und man kann in der That diese Bezeichnung unter den vogelsbergischen Basalten mit Vortheil verwenden. Zwischenglieder zwischen dem Basalt mit Magneteisen und dem Dolerit mit Ilmenit fehlen auch im Vogelsberge nicht, aber der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Wolleemann A.

Artikel/Article: [Die Fauna des Untersenons von Querum bei Braunschweig. 33-38](#)